

Wie lenken die Gewerkschaftsorganisationen ihre ideologischen Aufgaben?

Die Gewerkschaft als größte Massenorganisation in unseren Betrieben hat bei der Erziehung unserer Werktätigen zum sozialistischen Denken und Handeln eine große Aufgabe zu leisten. Ihre Rolle als Schule des Sozialismus wird sie nur dann erfüllen, wenn sich ihre betrieblichen Organisationen nicht allein mit sozialen und ökonomischen Fragen beschäftigen, sondern diese eng mit der Erziehung der Arbeiter zum Klassenbewußtsein verbinden.

Diese Seite der gewerkschaftlichen Aufgaben ist aber vielen Funktionären noch nicht klar. So gab es zum Beispiel innerhalb der Gewerkschaftsorganisation des VEB Leipziger Kugellagerfabrik fast keine Auseinandersetzung über die Gefahr des deutschen Militarismus und die aggressive Rolle der NATO sowie über den Weg der Wiedervereinigung unseres Vaterlands. Man vertrat sogar innerhalb der BGL die Auffassung: Wir sind Gewerkschaft und dürfen deshalb nicht so politisch sein. Das sei Angelegenheit der Partei. Dieser Meinung waren sogar Mitglieder unserer Partei wie z. B. Genosse Hirsch, der Mitglied der BGL ist. Nachdem der Genosse BGL-Vorsitzende mehrfach mit ihm diskutiert hatte, erkannte er seinen Fehler, und heute ist er einer der aktivsten Verfechter der Politik der Partei und Regierung innerhalb der Gewerkschaft. Das beweist er durch sein Auftreten unter den Gewerkschaftsmitgliedern seiner Abteilung und in den Produktionsberatungen. Diese prinzipielle Auseinandersetzung wurde aber nicht innerhalb der Parteigruppe der BGL geführt. Dadurch wurde versäumt, daß auch die anderen Genossen aus dieser Auseinandersetzung Schlußfolgerungen für ihre Arbeit ziehen konnten. In Zukunft werden solche grundsätzlichen Fragen innerhalb der Parteigruppe beraten.

Die politisch-ideologische Erziehung durch die Gewerkschaft fehlte auch bei der Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbs. Man ging über die Aufstellung der Wettbewerbsbedingungen und die Aufschlüsselung der Prämien nicht hinaus. Die für den Wettbewerb so wichtigen Prinzipien wie die gegenseitige kameradschaftliche Hilfe oder der Stärkere hilft dem Schwächeren sowohl innerhalb des Betriebes als auch von Betrieb zu Betrieb, blieben unberücksichtigt. Das führte natürlich dazu, daß der sozialistische Inhalt des Wettbewerbs bei Teilen unserer Werktätigen verkannt wurde und sie wenig Interesse dafür aufbrachten.

In dieser Zeit war in unserem Betrieb ein beträchtlicher Planrückstand bei der Produktion von Waggon-Wälzlager entstanden, die für den VEB Waggon- und Dichtungswerke Staßfurt geliefert werden sollten. Dieser Betrieb benötigte sie aber zur Erfüllung seiner Exportverpflichtung. Wir berieten mit verantwortlichen Funktionären und Werktätigen, wie wir einen Wettbewerb organisieren können mit dem Ziel, zu Ehren des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution die Planrückstände aufzuholen und die termingerechte Lieferung dieser Wälzlager einzuhalten. Bereits bei dieser Beratung hoben wir hervor, daß der Wettbewerb auch ideologisch vorbereitet werden muß. Die beiden zuständigen Abteilungsparteiorganisationen erhielten konkrete Hinweise, wie die Genossen zusammen mit der AGL und der Hallenleitung die politisch-ideologischen Diskussionen organisieren und durchführen sollen. Wir legten außerdem großen Wert darauf, daß den Arbeitern die Lage im Betrieb offen dargelegt wird, denn das trägt wesentlich dazu bei, daß die schöpferischen